

Conradi, Hermann: Sohn der Zeit (1876)

- 1 Schon floh die Mitternacht. – Noch aber pocht's
- 2 Durch meine Brust wie ein titanisch Wollen,
- 3 Das nach der
- 4 Das vor der Tat wie vor der Hölle schaudert ...

- 5 Ich fühle meine Schultern atlasstark,
- 6 Es blitzt mein Blick – es blüht mein junges Mark –
- 7 Wie ein Gigant möcht' aus den Angeln heben
- 8 Ich diese morsche, pestzerfreßne Welt
- 9 Und einer
- 10 Drin sich das

- 11 Nun lastet's auf mir wie Myriaden Sünden,
- 12 Die mich zerschnüren und zerstampfen,
- 13 Wie Wahnsinnsfratzen mir das Hirn umdampfen,
- 14 Wie Hurenatem meine Seele schinden ...

- 15 So such' ich, schwärmend in des Weltalls Weiten,
- 16 Vergangenheit und künft'ge Ewigkeiten
- 17 Durchführend auf sekundenkurzer Spur,
- 18 Vor mir zu fliehn in göttergroßem Wagen,
- 19 In männlich starkem, freiem Weltentsagen – – –
- 20 Und nie entrinnst du dir, o Kreatur! ...

- 21 Es ekelt mich der Menschheit Würmerbrut –
- 22 Nun wächst mein Herz in der Begeistrung Glut –
- 23 Sie gleitet hin wie kraftlos flücht'ge Wellen,
- 24 Die aufwärts steigen, wieder zu zerstäuben –
- 25 Sich einen Augenblick
- 26 In namenlosem Glück
- 27 Als Weltenspiegel zu betäuben ...

- 28 Ich muß die Wunden fühlen, die ihr Leib

29 Wie ein zerschändet, ehrenloses Weib
30 Mit sich herumschleppt, prunkend bald –
31 Bald schamgekrümmt – – ich muß – ich muß
32 Sie fühlen, wie der
33 Dem nichts den Feuerfraß der Schmerzen kühlt,
34 Den die Dämonen kreuz'gen mit dem Kuß ...
35 -----
36 Wie Christus, Dante, Michelangelo,
37 Die Riesen, unbegreiflich vor mir ragen,
38 Ragt auch in diesen dunklen Zweiflertagen
39 Vor mir der Zeit tiefinnerstes Geheimnis ...

40 Ich kann es
41 Sein Wesen spür' ich durch die Seele zittern,
42 Doch find' ich nicht die Lösung, die es tilgt ...
43 Es schürt in mir – sein Atem sät Verderben,
44 Die Brandung schreit – und Stürme, sie erschüttern,
45 Entwurzeln mich – doch ob die Brust auch brüllt,
46 Nach
47 Den sie gefangen hinter Eisengittern:
48 Der Zeit Geschwüre kann ich nicht verwunden –
49 Es lasten auf mir ihre harten Sünden –
50 Ich bin der Sohn der Zeit – doch ach! ihr Götter!
51 Ich bin ihr

(Textopus: Sohn der Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35484>)